Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 9 (1923)

**Heft:** 39

**Artikel:** Von unserer Tagung in Wil: die Festpredigt

Autor: J.T.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537983

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der "Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang.

Kür die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseratenannahme, Drud und Berfand durch: Graphifde Unitalt Otto Walter U.: G., Olten

Beilagen zur Schweizer=Schule:

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Ched Vb 92) Ausland Portozuschlag

"Boltsichule"."Mittelichule"."Die Lehrerin"

Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: Bon unserer Tagung in Wil. — Unsere Lehr: und Erziehungsanstalten. — Schulnachrichten. — Krantenkasse. — Lehrerzimmer. — Beilage: Mittelschule Nr. 6 (Philologisch-historische Ausgabe).

# Von unserer Tagung in Wil.

Die Festpredigt.

Ratholische Tagungen größern Stils sollten nie ohne offiziellen Festgottesdienst kröffnet werden. Wie sehr diese feierliche Suldigung an Tesus, das Vorbild aller Erzieher, bei der Lehrerschaft freudig begrüßt wurde, zeigte die außerordentlich zahlreiche Beteiligung an unserm feierlichen Gottesdienste in der schmuden St. Nifolaus= firche am Donnerstag morgen. Bor Beginn bes Hochamtes bestieg ein gottbegnadigter Redner, Sh. Prälat Dr. A. Gisler, Regens, Chur, die Kanzel, um in 34ftundiger ergreifender Prebigt uns die Heiligkeit und Herrlichkeit kathol. Erziehungsarbeit vor Augen zu stellen. Obwohl wir hoffen, später die formvollendete, tiefgründige Ansprache im Wortlaute veröffentlichen zu können, wollen wir hier doch versuchen, vorläufig eine gedrängte Stizze davon zu geben.

"Ich bemühe mich um euch, o Kinder, damit Christus in euch gestaltet werde." (Gal. 4, 19). Mit diesem paulinischen Worte als Borspruch begann der Festprediger die Entwidlung erhabenster Erziehungsgrundsätze, die sich auf die erste Frage unseres Gesamtthemas einigen lassen "Was ver= langt bie Rirche vom Lehrer, und was gibt sie ihm?" Bas Gott verbunden hat, soll ber Mensch nicht trennen. Gott hat Schule und Rirche aufs innigfte miteinander verbunden, also darf sie kein Staat, kein Gesetzgeber auseinan-Die Erziehung des Menschen zum derreiken. Rinde Gottes ift eine Hauptaufgabe ber ganzen Erziehung. Das Kind Gottes lebt in der beiligmachenden Gnade; Glaube, Hoffnung und Liebe find die göttlichen Gaben und Gnabengeschenke bes ewigen Baters.

Glaube und Wahrheit im driftsichen

Sinne find eins. Daher unfere Pflicht, das Rind die Wahrheit zu lehren, die sich zur echten Gefinnung, zur fatholischen Weltanschauung, zur fatholischen Weltbetrachtung verdichten soll. Kunft und Wiffenschaft muffen von oben das Licht erhalten, wenn sie wahrhaft bildend wirken sollen. Deshalb ist und bleibt die Kirche die Lehrerin der Menschheit. Machen wir also die Kinder im driftlichen Sinne konservativ, sie sollen festhalten an der wahren driftlichen Lehre, liefern wir den Kinbern vollwertige Waffen zum Kampfe gegen ben Unglauben, zum Rampfe für ben Glauben, machet ihnen das Auge klar, damit sie recht sehen und sich nicht blenden lassen.

In ber Soffnung gibt Gott ber Seele feinen allmächtigen Arm. Und boch, wie geht man heute instematisch barauf aus, ben Kindern die Hoffnung auf Gott aus dem Bergen zu reißen! Gibt es feine Ewigkeit, dann kann nur der tierische Lebensgenuß noch loden, bis die schreckliche Einsicht am Ende des Lebens kommt, daß es doch ein Jenseits und einen ewigen Richter gibt. Hoffnung kommt zum Ausbrud im Gebete, jedes Gebet erreicht seinen wirklichen Zwed, wenn auch manchmal anders, als ber schwache Mensch ihn angestrebt. Die ewige Glüdseligkeit ift bes Menschen ureigentlicher, mahrer Beruf, und wenn wir rechte Berufsberater find, muffen wir dem Rinde ben rechten Weg zu biesem boben Zielle weisen, muffen es por allem mit jenen Renntniffen und Fertigkeiten ausrüften, die es befähigen, allen Hindernissen zum Trop dieses eine große Ziel zu erreichen. Daher sind die Ratheder katholischer Lehrer bessere Lehrstühle als die des Unglaubens. Gewiß wird jeber Lehrer seinen Karfreitag erleben in seinem Erzieherberuse, aber Christus, unser Vorbild, sagt und zeigt uns, daß wir den Mut deswegen nicht verlieren dürsen. Der Trost im Leiden Christi, im ganzen firchlichen Leben ist start genug, uns aufzurichten, wenn wir gläubigen, willigen Herzens sind.

In der Liebe schenkt Gott der Seele sein ei= Egoismus, Gerechtigkeit und Liebe genes Herz. find drei große Stufen in unserm Berhältnis jum Mitmenschen. Der Egoist sucht sich selbst, der Gerechtbenkende gibt bem andern, was ihm gehört, die Liebe aber schenkt dem Nächsten auch sein eigenes Gein! Des Lehrers Berg sei der Mittelpunkt seiner ganzen Erziehertätigkeit. Glücklich Lehrer und Rinder, die durch das Band wahrhaft chriftlicher Liebe miteinander verbunden find. Chriftus ist auch hier unser unvergleichliches Vorbild; wie seine Liebe, so muß auch die unsere allumfassend sein, sowit unsere schwachen Kräfte reichen. Um Bergen Jesu wollen wir unsere eigenen Berzen warmen und stärken, um fie für unfern Beruf recht tüchtig zu machen.

Gottesfurcht ist der Unfang der Weisheit, ist die Grundlage aller Erziehung.

Gottessurcht muß auch uns beseelen, wenn wir Erzieher sein wollen. Und sie muß sich äußern im guten Beispiele, das wir den Kindern geben in der gewissenhaften Borbereitung, in der wahrhaft väterlichen Liebe zur Jugend, so daß wir den Kindern verhelsen zum "Consortium divinae naturae", zur Teilnahme an der göttlichen Natur. Eine solsche Erziehertätigseit ist Teilnahme am priesterlischen Amte, sie bereichert die Welt im besten Sinne des Wortes. Darum ist der Katholische Lehrervere in der Schweiz ein Wohltäter des Volkes, weil er für die richtigen Grundsätze in der Erziehung arbeitet und fämpst, und er wird ein dantbares Geschlecht heranbilden.

Das sind ein paar Grundgedanken aus der bilderreichen, formschönen, logisch zwingenden Predigt, die unstreitig den Glanzpunkt der ganzen Tagung bildete. — Ueber die Festmesse haben wir in letzter Rummer bereits einige Angaben gebracht. Wir können auch heute nur wieder herzlich danken für diese erhabene, stimmungsvolle Ouvertüre zu unserer Generalversammlung, über die in nächster Rummer ein Bericht folgen wird.

# Unsere Lehr= und Erziehungsanstalten.

XXII. Kollegium "Don Bosco", Maroggia. Die tes internationale Institut, in unmittelbarer Nähe der herrlichen Gestade des Luganersees gelegen, hat wieder ein segensreiches Schulsahr hinter sich. Bon den 134 Zöglingen besuchten 26 das untere Gymnasium, 99 die Sekundar= und Primarschule; 9 gehörten dem sprachlichen Vorkurse an. Der Unterricht wurde von 14 geistlichen Prosessoren erteilt, von denen die Lehrer der modernen Sprachen, zum großen Vorteil und Nutzen der Schüler, in ihrer Muttersprache lehrten.

Der größte Wert wird auf die sittlich=mora= lische Erziehung verlegt, und das Erziehungsversah= ren D. Boscos kennzeichnet sich besonders badurch, daß zwischen Obern und Zöglingen das wahre, dristliche Familienleben gepflegt wird und daß das Lehrpersonal durch fortwährende Aufsicht den Fehlern der Schüler vorbeugt, sie davon mit Liebe überzeugt und so die wahren Strafen verhütet. -Auch die förperliche Ausbildung kommt zu ihrer richtigen Geltung. Verschiedene Spaziergange nach bem idnllisch gelegenen Rlofter Bigorio, dem viel= besuchten Monte Generosa, der alten lombardiichen Stadt Pavia, sowie Missionsvorträge, Theateraufführungen brachten bunte Abwechslung in das verflossene Schuljahr. Das Institut kann baber in jeder Beziehung, hauptfächlich für solche, welche die italienische Sprache erlernen wollen, beftens empfohlen werden. Wiederbeginn des Schuljahres anfangs Oftober.

XXIII. Institut Stella maris, Rorschach. Das Institut umfaßt eine vollständige Primarschule, 4 Realklassen und ein Haushaltungslehrerinnen=Seminar. 26 Lehrerinnen unterrichteten die 230 Jöglinge, von denen 62 im Institut wohnten und 168 als Externe den Unterricht besuchten. Religiössittliche Erziehung und Wedung praktischen Familiensinnes waren die Hauptziele, die angestrebt wurden. Die Schülerinnen des Handelskurses, sowie der literarischen Abteilung, erlangten bei den Prüfungen sehr erfreuliche Diplome. Die Zöglinge des Haushaltungs-Seminars, die den 2. Jahresturs vollendet hatten, erhielten alle auf Grund der abgelegten Prüfungen das kantonale Diplom als Hausbaltungslehrerinnen.

XXIV. Töchterpensionat und Lehrerinnenseminar St. Klara, Stans. Das Schuljahr 1922/23 begann am 8. Oft. und schloß am 16. Juli in gewohnter Weise mit Gottesbienst und einer musikalisch= beklamatorischen Aufführung, nachdem unter dem Vorsitze von Hochw. Hrn. P. Alexander Exprov. der Ausweis über die Lehr= und Lerntätigkeit des abgelausenen Schuljahres geleistet worden war. Acht Tage nachder fanden die Patentprüsungen sur die Volksschul= und Arbeitslehrerinnen statt.

Die Anstalt zählte insgesamt 43 Töchter, davon 9 Externe. Der Alltag des Schullebens wurde durch geistliche Uebungen, Vorträge, musitalische Produktionen, Spaziergänge etc. angenehm unterbrochen. Der große Schulausslug ging nach